

Die Kartoffelversorgung bis zur nächsten Ernte.

Hamburg, 9. Dezember.

Das Kriegsernährungsamt Berlin teilt mit: Die diesjährige Körnerernte ist bekanntlich erheblich besser als die vorjährige. Sie hat, wie bekannt, eine Erhöhung der Brotzulagen ermöglicht. Es wird auch, da die Brotstreckung mit Kartoffeln demnächst aufgegeben werden muß, möglich sein, an deren Stelle so viel Getreide herzugeben, daß die Brotration nicht verringert wird. Ferner wird noch im Dezember eine erheblich größere Menge von Weizen-, Gerste- und Hafererzeugnissen als bisher fortlaufend zur Verteilung kommen. Ob zum frühen Frühjahr die Brotzulagen noch weiter gesteigert werden können, läßt sich erst Ende Februar übersehen, weil erst dann die Erdruschergebnisse einigermaßen vollständig vorliegen können. Bis dahin muß es vorsichtiger Weise bei den jetzigen Rationen bleiben.

Die bessere Körnerernte ist um so erfreulicher, als die Kartoffelernte sich leider im Reichs-durchschnitt bei der vor einigen Tagen abgeschlossenen endgültigen Ermittlung als noch etwas ungünstiger, wie man bisher angenommen hatte, herausgestellt hat; es ist geboten, der deutschen Bevölkerung hierüber völlige Klarheit zu geben. Dabei ist freilich nicht zu vergessen, daß der Kartoffelbau in keinem Lande annähernd so glänzend entwickelt ist, wie bei uns, und daß deshalb trotz unserer schlechten diesjährigen Ernte unsere Bevölkerung immer noch erheblich mehr und erheblich billigere Kartoffeln erhalten kann, als in den anderen Ländern, die gleichfalls eine Kartoffelmisernte und infolgedessen zum Teil doppelt und dreifach so hohe Preise wie wir aufzuweisen haben.

Die deutschen Landwirte hatten es trotz des Mangels an Arbeitskräften und Gespannen fertiggebracht, die diesjährige Kartoffelbaufläche gegenüber 1915 zu vergrößern. Sie betrug ohne Frühkartoffeln 1916: 2 808 000 Hektar. Die für Kartoffeln überaus ungünstige Witterung im August und September hat aber den Hektarertrag, der noch Anfang August zwar als nicht günstig, aber doch einigermaßen normal ausgesprochen wurde, auf durchschnittlich 170 Zentner herabgedrückt, wobei im einzelnen je nach Boden und Kartoffelsorte sehr große Unterschiede bestehen. Ganz besonders versagt haben schwere Böden und feinere Speisesorten, während die Erträge auf milderem Boden mit gröberen Sorten zum Teil befriedigend waren. Der Ernteertrag ist wie üblich durch Kreiskommissionen geschätzt worden. Das Kriegsernährungs-

verschiedene große Galerien gute Stücke besitzen, bevorzugte er das Meer und den Strand, denen er bei aller Stille seiner Behandlung vielfach dramatische und auch poetische Einbrüche abzugewinnen wußte. Dürer war von Geburt Deutschbrunne.

K. Halle a. S. — ohne Symphonie-Konzerte. Das erste Mal seit vielen Jahren wird das Publikum der alten Saalestadt in diesem Winter keine Symphonie hören können.kehrte früher regelmäßig das Leipziger Winderstein-Orchester ein, und sprachen gelegentlich auch andere auswärtige Orchester (wie zum Beispiel die Meiningen und die Dessauer Hofkapelle) vor, so hat die Stadt doch aus eigenen Mitteln gediegene Symphonie-Abende. Das Stadttheater-Orchester veranstaltete diese vom Geheimrat Richards gegründeten Konzerte, und Direktor Sasse, der neue Chef des Stadttheaters, sollte ein Jahr lang fort. In diesem Winter kommen die Abende nun ganz in Wegfall, da im Jahre vorher angeblich dabei nichts erübrigt wurde. Die Freunde guter Symphoniemusik sind nun völlig auf die Leipziger Gewandhaus-Konzerte angewiesen, für die in Halle ja schon lange das lebhafteste Interesse